

Verbeamtung mit 44 noch sinnvoll? (PKV vs. GKV vs. FKV)

Beitrag von „Kalle29“ vom 22. April 2018 15:22

Die Sache ist äußerst komplex, so dass du einen unabhängigen Profi (also nicht den freundlichen Mitarbeiter deiner Bank) um Beratung bitten solltest.

Folgendes solltest du im Hinterkopf behalten:

-Dein Netto wird als Beamter voraussichtlich um einiges höher ausfallen als dein momentanes Netto als Angestellter. Dazu solltest du dir einmal unverbindlich von einer PKV deinen voraussichtlichen Beitragssatz ausrechnen lassen. Bei der ersten privaten Versicherung beträgt der Risikoaufschlag (den du eventuell wegen deiner Behinderung bekommen wirst) maximal 30%.

-Durch dein höheres Netto könntest du mehr privat vorsorgen.

-Du erhältst ja neben der Pension später auch noch deine Rentenansprüche. Keiner weiß, wie sich die Pensionen entwickeln werden. Sie wird aber wohl eher nicht geringer sein als die Rentenansprüche, die du in den nächsten 25 Jahren erwerben wirst. Du kannst ja mal mit heutigen Werten deinen Pensionsanspruch ausrechnen und den mit dem heutigen Wert deiner voraussichtlichen Rentenansprüche vergleichen. Dieser Differenzbetrag steht dir ja idealerweise zur Verfügung, wenn du in Pension gehst, um die PKV zu bezahlen.

Ich zahle momentan mit 70% Beihilfe (Mitte 30, kein Risikozuschlag) knapp 180€ monatlich. Ich kann mich täuschen: Aber wenn ich von steigenden/unbezahlbaren PKVs im Alter höre, sind das meistens Angestellte oder Selbstständige. 70% Beihilfe ist schon ne Hausnummer!